

Vom Sammler zum Konservator : Dorfmuseum Langnau-Mehlsecken

Autor(en): **Stöckli, Emil**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **64 (2007)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-719076>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Hochbarocker Messkelch (1658-1719).

Vom Sammler zum Konservator

Dorfmuseum Langnau-Mehlsecken

Emil Stöckli

Sammler betreiben eines der zeitintensivsten Hobbys, das man sich vorstellen kann. Sammeln ist also kein blosses Zuckerlecken, sondern eine äusserst anspruchsvolle Tätigkeit, die nicht nur fordernd ist, sondern gar belastend sein kann. Da stellt sich bald die Frage, warum tut man sich das an? Warum sammelt man eigentlich?

Sammeln ist eine Leidenschaft

«Kleinstmuseen basieren ja häufig auf einer einzelnen Persönlichkeit, die aus Liebhaberei (als «Amateur» im eigentlichen Sinne) tätig wird und Sammelleidenschaft, Interesse, Energie und Präsentationsfreude in sich vereinigt» [1], schreibt Dr. Max Huber. Eine Aussage, die sehr genau auf Heinrich Häfliger, den Initianten des Dorf museums Langnau-Mehlsecken, zugeschnitten ist. Schon in seinen frühen Kinderjahren hat er mit seinen ersten Sammeltätigkeiten begonnen. Vorerst waren es wahllos Briefmarken, die er sorgfältig zur Seite legte, um sie später in Alben fein säuberlich zu ordnen. Einige Jahre später interessierte er sich zusätzlich für Ansichtskarten, insbesondere jene über das Dorf Langnau. Dabei wurden bei ihm weitere Interessen geweckt. Während seiner 19-jährigen Amtsdauer als Gemeindeammann und seiner 45-jährigen Berufstätigkeit als Vermessungstechniker liess er keine Gelegenheit ungenutzt, um seine Sammlung zu erwei-

tern. Beim Betrachten des vielfältigen Sammelgutes, das Heinrich Häfliger zusammengetragen hat, wird neben dem Jagdfieber und der Begeisterung, die wohl jedem Sammler eigen sind, noch ein weiterer wichtiger Beweggrund erkennbar: Liebe zur Heimat, Liebe zur Gemeinde Langnau. Seine Sammeltätigkeit beschränkte sich aber nicht bloss auf Objekte aus «Langnau-Mehlsecken», sondern gleichzeitig baute er weitere bedeutende Sammlungen auf. So weiss er äusserst wertvolle Briefmarken, diverse Kunstwerke, spezielle Antiquitäten, viele ehemalige präzise Vermessungswerkzeuge, zahlreiche Elefanten in verschiedensten Ausführungen und weitere Objekte in seinem Besitz. Hinter seiner vielfältigen Sammeltätigkeit liegt ein enorm grosser Aufwand, der sich schwer in Zahlen fassen lässt.

Ein Bubentraum wird Realität

Aus dem Erfolg seiner Sammeltätigkeit ergab sich für Heinrich Häfliger automatisch das Bedürfnis, seine Objekte längerfristig erhalten (konservieren) und einem interessierten Publikum zeigen zu können. Mit der Eröffnung des Dorf museums im Untergeschoss des alten Schulhauses Mehlsecken erfüllte sich für Heinrich Häfliger ein Bubentraum. «Ich sehe damit meine Absicht, diese wertvolle Sammlung weiteren Generationen zugänglich zu machen, erfüllt. Das vielfältige Sammelgut wird zusam-



Das Dorfmuseum Langnau – klein, aber fein!

men mit dem ‚Langnauer Jubiläumsbuch‘ – verfasst von Dr. Max Huber, Luzern – auch in Zukunft an jene Gemeinde erinnern, die am 1. Januar 2006 ihre Eigenständigkeit aufgegeben hat. Ich hoffe, dass diesem Museum jederzeit der nötige Respekt entgegengebracht wird. Wer nämlich die Vergangenheit nicht kennt, wird auch die Zukunft nie in den Griff bekommen», äusserte sich Häfliger anlässlich der Vernissage vom 29. Dezember 2005.

Kurz vor der Eröffnung gründete er zusammen mit Dr. Max Huber (Luzern) und Emil Stöckli den Verein Dorfmuseum Langnau. Damit ist die Trägerchaft – die auf finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde, von Sponsoren und Gönnern angewiesen ist – vorerst geregelt.

Unterschiedliche Objekte

Das Museum verfügt über eine beeindruckend grosse Anzahl von Objekten, die hier aus Platzgründen nicht alle präsentiert werden können. Grosses Interesse beansprucht die umfangreiche Ansichtskarten- und Fotosammlung aus längst vergangenen Tagen. Äusserst sehenswert sind die diversen philatelistischen Trouvaillen, darunter Briefe mit allen je von der Poststelle Langnau verwendeten Stempeln. Etwas Einmaliges ist die Sammlung mit speziell angefertigten Briefumschlägen zu besonderen Ereignissen der lokalen Geschichte. Eines der jüngsten Dokumente daraus ist der Sonderbrief vom 1. Januar 2006 zur Fusion der drei Gemeinden Reiden, Langnau und Richenthal. Im Weiteren finden sich zahlreiche Pläne aus unter-



Heinrich Häfliger (links) unterhält sich mit Franz Kunz, der von 1964 bis 1970 im Mehls-ecker Schulhaus unterrichtete, über sein fotografisches Lokaljahrbuch, das er 2000 erstellte.

schiedlichen Bereichen wie Allmend und Wald, Wasserversorgung, Grundbuchwesen bis hin zu Luftaufnahmen. Auch das älteste in Langnau aufbewahrte Schriftstück – eine Aufzeichnung von Zeugenaussagen über den Verlauf der Strasse Zofingen–Willisau im Langnauer Gebiet aus dem Jahre 1510 – ist einsehbar. Diverse Sakralgegenstände aus der alten Pfarrkirche – Leihgaben der Kirchgemeinde Langnau – stellen eine echte Bereicherung dar. Viele Objekte – darunter auch eine kostbare Sebastiansfigur der Schützengesellschaft – erinnern an das Schiesswesen aus vergangener Zeit. Seit einigen Wochen findet man zudem das Schild des abgebrannten «Gasthaus Kreuz» im Museum vor. Reges Interesse findet immer wieder die gesamte Ausgabe (1913–1990) der Regionalzeitung «Lu-

zerner Nachrichten» resp. «Luzerner Volksblatt». Trotz des vielfältigen Angebotes herrscht im Dorfmuseum Langnau-Mehlsecken keine «Flohmarktstimmung» vor. Der Besucher entdeckt eine mit viel Liebe zum Detail präsentierte Sammlung, aus der Heinrich Häfliger einige seiner Lieblingsstücke nennt:

Letzte Post ab Mehlsecken

Von 1914 bis 1935 war der Mehlsecker Lehrer für die Betreuung der Postablage Mehlsecken zuständig. Diese zusätzliche Aufgabe beinhaltete auch den Zustelldienst. Am 31. Juli 1935 übernahm das von Pfaffnau herkommende Postauto zum letzten Mal in Mehlsecken Postsachen. Alfred Schlüssel aus Zofingen übergab damals dem «Postbeamten» zehn Briefe zwecks Abstempelung mit



Schulhaus Mehlsecken.

der «Letzten Post ab Mehlsecken». Eines dieser wertvollen Objekte befindet sich im Dorfmuseum.

Hochbarocker Messkelch (1658–1719)

(Leihgabe: Katholische Kirchgemeinde Langnau)

Hochbarock, Silber, vergoldet, Fuss Durchmesser 17 cm mit Inschrift MP, sechsfach gelappt und hochgetrieben, mit Ranken sowie Schumacherwappen mit Lilie, Knauf birnförmig, Korb mit feinen silbernen Ranken, silbernem Kreuz und Blumen.

Beschau Beromünster, Meistermarke Othmar Dangel, Höhe 26,4 cm, Kelch oben Durchmesser 10,4 cm.

Sebastiansfigur 18. Jahrhundert

Die geschnitzte und farbig gefasste Holzskulptur (43 cm) steht auf einem kleinen Sockel (abschliessender Teil der Kasse, die sich unter der Figur befand). Die Hände des Patrons der Schützen sind an einen Baumstamm gefesselt. Im Leib des Märtyrers stecken fünf Pfeile, die mit ziselierten Siegeln versehen sind. Diese tragen deren Namen oder Initialen und eine Jahrzahl:

Niklaus Marfurt, Schützenmeister 1835/41; Joseph Achermann, Richenthal 1841; Franz Räber, Lehrer und Fändrich 1841.



Sonderbrief zur Fusion der Gemeinden Reiden, Langnau und Richenthal vom 1. Januar 2006 mit den Poststempeln aller drei Poststellen.

MF
H.K.M.

Die wertvolle Skulptur wurde um 1980 im Atelier Eckert in Luzern restauriert.

Zufriedene Besucher

Das Dorfmuseum Langnau-Mehlsecken ist für die Öffentlichkeit zugänglich. Die Öffnungszeiten werden jeweils in der Lokalpresse angekündigt. Für geschlossene Gesellschaften sind Besichtigungstermine nach Absprache möglich. Das Dorfmuseum verzeichnete in den ersten fünf Monaten seines Bestehens erfreulicherweise den Besuch vieler Gäste, die sich vom Gebotenen tief beeindruckt zeigten.

Anmerkung

- 1 *Max Huber, Dr.:* Das Ortsmuseum in der Museumslandschaft, Heimatkunde des Wiggertals 2007.

Quellen

- Max Huber, Dr.:* Das Ortsmuseum in der Museumslandschaft, Heimatkunde des Wiggertals 2007.
Josef Grossmann, Pfarrer: Heimatkunde des Wiggertals 1985.

Adresse des Autors:
Emil Stöckli
Mattenweg 6
6262 Langnau